

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 34 (1908)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Dies und das und noch etwas  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-441330>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Dies und das und noch etwas.

Ein Kaiser soll nicht reden, soll nicht schreiben,  
 Sonst hat ihn gleich die Allerweltsensur.  
 Und tut er's, hätt' er's sollen lassen bleiben, —  
 So schallt's aus Ost und West, in Moll und Dur.  
 Ob mit Maschine oder Gänsekiel, — egal!  
 Ein Schreiben ist stets eine heikle Sache,  
 Und führt, zumal, gehts über den Kanal,  
 Im Handumdrehn zu einem Völkerkrache.

Bei 25,000 Briefen schon im Jahre  
 Spié's dem Minister Lardy ins Bureau.  
 Wer's aushält bis zum Ehrenjubilare,  
 Dä isch bigoscht es Mannli comme il faut!  
 Ein Ständchen von den Zürchern wird ihm blühen,  
 Vorausgesetzt, dass er im Urlaub nicht;  
 Dann singt man ihm vom Schweizer Alpenglühen,  
 Und Schmunzelfreud umspielt sein Angesicht.

Gefährdet das Asylrecht scheint indessen,  
 Ein Schmerzensschrei erschallt vom Seinestrand,  
 Als ob die Schweiz hätt' ihrer Pflicht vergessen,  
 Wenn's heisst: Gebt wieder dem Kosakenland,  
 Gebt Frankreich flugs retour, was ihm gehört  
 An Lumpenpack, „politischen Verbrechern“!  
 Man meint, Helvetia, geb' sich zu empört,  
 Statt mild zu sein mit den verfolgten Schächern.

Die Zeiten ändern sich, ihr lieben Leute;  
 Zur RütliSchwurzeit gab's kein Dynamit.  
 Ein Kind sich nicht mit Bomben, spielend, freute,  
 Bis es dem Tod jäh in die Arme glitt.  
 Heut droh'n der Freistatt andere Gefahren,  
 Als damals noch zur Eidgenossenzeit.  
 Drum gilt's vorerst, den eignen Herd zu wahren,  
 Bevor ein neues Bett man stellt bereit.

Genug Gelichter aller Nationen  
 Haust in den Schlüften unserer Alpenwelt.  
 Noch wissen wir was dulden heisst und schonen,  
 Doch sind zur Wacht die Posten aufgestellt.  
 Zu viel Geschmeiss am Baum zehrt an den Säften,  
 Und bringt ihn schliesslich selber noch zu Fall.  
 Dem Armen Hilfe werd' mit allen Kräften,  
 Doch aus dem Tempel werd' kein Freiheits-Stall.

Der beese Dietrich von Bern.



Der Gewinner des höchsten Preises.